

# *Sicherheit der Fussgänger ist offenbar unwichtig*

**Ausgabe vom 13. August**

Zum Leserbrief «Wann passiert der erste Unfall?»

In seinem Leserbrief machte Herbert Büttner auf die massive Verengung der Seestrasse in Stäfa im Rahmen der Sanierung aufmerksam und er fragt sich, wann der erste (tödliche) Unfall mit einem Velofahrer passiert. Die Fahrbahn der Seestrasse wird seit einiger Zeit auch bei der Sanierung von anderen Abschnitten auf nur noch 8 Meter Fahrbahnbreite zurückgebaut, so zum Beispiel auch bei der demnächst fertiggestellten Sanierung in Feldmeilen. Mit dieser Fahrbahnbreite können breite Fahrzeuge bei Gegenverkehr Velofahrende nur mit gefährlich kleinem Abstand überholen. Dafür

wurden in verschiedenen sanierten Abschnitten überbreite Trottoire gebaut. In Herrliberg, Feldmeilen, Obermeilen und Männedorf wurden darauf Parkplätze markiert, so dass für die Fussgänger trotzdem deutlich weniger als 1 Meter Trottoir verbleibt. Die Sicherheit der Fussgänger ist dem Kanton und den Gemeinden offenbar doch nicht so wichtig. Auffallend ist, dass das seeseitige Trottoir nicht nur in Stäfa breiter gebaut wird als das bergseitige. In Stäfa wird wohl später mit dem überbreiten seeseitigen Trottoir gegen den schon lange überfälligen Seeuferweg argumentiert, für welchen die Seeanstösser dem Kanton einen schmalen Streifen Land abtreten müssen. Dabei handelt es sich praktisch durchgehend um Konzessionsland, das die heutigen Besitzer entschädigungslos abtreten müssen, wenn der Staat es für öffentliche Interessen benötigt. Hier werden also die Seean-

stösser vom Kanton und der Gemeinde auf Kosten der Sicherheit der Velofahrenden geschont.

**Edi Brunner, Männedorf**